

Walter Kleinenberg

Walter (Walther) **Kleinenberg** (* 26. Januar 1896 in Pussen [Kurland/Russland]; † (gefallen) 30. September 1943 auf See an der dalmatinischen Küste vor Zadar in Kroatien) war ein deutscher Jurist und Offizier.

Leben und Beruf

Walter Kleinenberg, Sohn des Pastors Paul Kleinenberg und dessen Ehefrau Elisabeth geborene Seiler, besuchte nach häuslichem Privatunterricht das Ritterschaftliche Landesgymnasium in Mitau, der Hauptstadt des Kurlandes. Dort legte er im Mai 1915 das Abitur ab. Es gelang ihm, der aller Wahrscheinlichkeit nach die russische Staatsangehörigkeit besessen hatte, sich in ein Gebiet zu begeben, welches bereits von deutschen Truppen erobert worden war. Im April 1916 trat er als Fahnenjunker und aktiver Offiziersanwärter in das Königlich preußische Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 in Spandau ein. An der Westfront geriet er in britische Kriegsgefangenschaft, aus der er kurz nach Kriegsende entlassen wurde. Danach gehörte er als Leutnant¹ dem so genannten Friedensheer an, aus dem die Reichswehr entstand. Nach dem Inkrafttreten des Versailler Friedensvertrages und der notwendig werdenden Heeresverminderung wurde er im Mai 1920 aus dem aktiven Dienst entlassen.

Im Wintersemester 1920/21 begann Walter Kleinenberg sein Jurastudium in Göttingen und trat in die Burschenschaft Hannovera ein.



Walter Kleinenberg
(Bildrechte bei B! Hannovera)

Sein Studium setzte er in Berlin fort. Sodann arbeitete er als juristischer Mitarbeiter in Eimbeckhausen (Kreis Springe). Am 18.01.1929 promovierte ihn mit einer von Prof. Dr. Hermann Mirbt betreuten Dissertation die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen zum Dr. jur. Nach 1934 verzog Walter Kleinenberg zunächst nach Springe und später nach Hannover.

Bald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes für den Aufbau der Wehrmacht vom 16.03.1935 ließ sich Walter Kleinenberg am 01.10.1935 reaktivieren und gehörte zunächst dem

Infanterie-Regiment 59 in Braunschweig an. Ein Jahr später wurde er zum Hauptmann befördert. Anfang Januar 1939 gehörte er zum Stab der Wehrersatzinspektion Hannover².

Am 30.09.1943 fiel Walter Kleinenberg als Oberstleutnant. und Angehöriger des am 01.04. 1943 in Kroatien aufgestellten Jäger-Regiments 721 auf See vor der dalmatinischen Küste bei Zadar (Kroatien). Posthum wurde er mit Wirkung von 01.09.1943 zum Oberst befördert. Ebenfalls posthum wurde ihm am 26.10.1944 das Bandenkampfabzeichen 1. Stufe (Bandenkampfabzeichen in Bronze) verliehen.

Veröffentlichung

- *Der staatsrechtliche Schutz der Minderheiten nach der Reichsverfassung vom 11. August 1919 und der Geschäftsordnung des Reichstages vom 12. Dezember 1922*, Einbeck: Heinrich Rüttgerodt, 1929 (Rechts- und staatswissenschaftliche Dissertation, Göttingen, 1929)

Einzelnachweise

- ¹Deutscher Offizier-Bund (Hrsg.): *Ehren-Rangliste des ehemaligen Deutschen Heeres auf Grund der Rangliste von 1914 mit den inzwischen eingetretenen Veränderungen*, verlegt bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin: 1926, S. 124 f.
- ²Podzun (Hrsg.): *Das Deutsche Heer 1939, Gliederung, Standorte, Stellenbesetzungen und Verzeichnis sämtlicher Offiziere*, Verlag Hans Henning Podzun, Bad Nauheim: 1953, S.161

Weblink

- Literatur von Walter (Walther) Kleinenberg im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek